

# Neues Nachwuchssportkonzept bei den SSF Bonn

## Fragen an den Vorsitzenden Michael Scharf

**Sport-Palette:** Was genau verbirgt sich hinter dem neuen Nachwuchssportkonzept?

**MS:** Der Grundgedanke des Nachwuchssportkonzeptes ist, dass wir uns weg von einer sehr sportartspezifischen und hin zu einer viele Sportarten umfassenden Ausbildung bewegen möchten. Dabei soll die Ausbildung vom gesamten Verein ausgehen und nicht wie bisher in einer einzelnen Abteilung ablaufen. Inhaltlich geht es uns darum, die motorischen Grundfähigkeiten von Kindern bis 12 Jahren wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer sowie Koordination zu fördern. Besondere Berücksichtigung finden hierbei die sogenannten „sensiblen Phasen“, also entwicklungsbedingte Zeiträume, in denen sich bestimmte motorische Grundfähigkeiten am besten trainieren lassen. So können wir ein gutes sportliches Fundament schaffen, das den individuellen Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder gerecht wird.

In seinen Grundzügen war das SSF-Nachwuchskonzept bereits seit vielen Jahren vorhanden und wurde vom damaligen Vorstandsmitglied Eckhard Hanke erstellt. Neu ist, dass wir das Konzept nun aktiv angehen und umsetzen möchten.

**Sport-Palette:** Warum bewegen wir uns weg von einer sportartspezifischen Ausbildung von Kindern hin zu einer eher generellen Grundlagenausbildung?

**MS:** Wir möchten nicht, dass Kinder schon sehr früh nur auf eine Sportart festgelegt sind. Das hört sich vielleicht im ersten Moment ungewöhnlich an, aber genau hier liegt auch das große Potenzial des Ansatzes. Der Grund ist ganz einfach. Bei Kindern bis 12 Jahren lässt sich weder wissenschaftlich noch auf Basis unserer langjährigen Erfahrung genau sagen, ob sie für eine bestimmte Sportart besonders geeignet sind. Besonders geeignet heißt, dass sie einerseits vielleicht ein besonderes Talent, also körperliche und geistige Fähigkeiten und Fertigkeiten für diese Sportart aufweisen, andererseits aber auch langfristig genug Freude und Motivation empfinden, um diese Sportart auszuüben. Denn nur wenn diese beiden Komponenten gegeben sind, sind wir langfristig mit „unserer“ Sportart zufrieden. Wir erleben es allerdings häufig, dass Kinder und Jugendliche irgendwann nicht mehr mit „ihrer“ Sportart zufrieden sind und nicht selten nach mehreren Anläufen in anderen Sportarten aus dem Verein austreten.

**Sport-Palette:** Was führt in der Regel dazu, dass Kinder und Jugendliche fühlen, dass die Sportart nicht das Richtige für sie ist?

**MS:** Das kann vielfältige Gründe haben. Vielleicht können sie nicht die Leistung erbringen, die sie sich vorgenommen haben. Vielleicht merken sie, dass sie nicht mehr mit anderen mithalten können oder sind sogar häufiger belastungsbedingt verletzt oder fühlen sich durch die Sportart überfordert. Es kann auch einfach sein, dass sie spüren, dass eine Sportart nicht die richtige für sie ist, ohne die Gründe genau benennen zu können. Schließlich werden sie bei ihrer Entscheidung für eine Sportart immer durch Eltern, Verwandte, Bekannte, Freunde und natürlich auch Medien beeinflusst. Und häufig haben vielleicht auch andere die Entscheidung für sie getroffen. Kinder bis 12 Jahren sind vom Kindergarten, über die Grundschule auf weiterführende Schulen gewechselt und kommen irgendwann in die Pubertät. Dies sind natürlich gesellschaftliche und biologische Faktoren, die zeitlich, aber auch emotional ebenfalls zu einem Sinneswandel beitragen können.

**Sport-Palette:** Aber dann können die Kinder und Jugendlichen doch einfach die Sportart wechseln und sich umorientieren, oder nicht?

**MS:** So einfach ist es leider in den meisten Fällen nicht. Wenn sie mit ihrer bisherigen Sportart aufhören und in eine andere wechseln möchten, schaffen dies in der Regel nur diejenigen, die über sehr gute allgemeine motorische Fähigkeiten verfügen. Die Mehrzahl derjenigen, die keine „Allroundtalente“ sind, werden den Wechsel in eine andere Sportart nur schwer vollziehen können, weil sie häufig nicht die Voraussetzungen dafür mitbringen. Sie scheitern an ihren Ansprüchen und sind schnell frustriert. Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche in der Regel nicht individuell gefördert oder beraten wurden. Hier kann ihnen eine vielfältige Ausbildung zukünftig viel mehr Möglichkeiten innerhalb des Vereins bieten und dabei helfen, sie in diejenige Sportart zu leiten, für die sie individuell am besten geeignet und motiviert sind. Das ist wiederum wichtig, um sie auch als Mitglieder langfristig zu gewinnen. Und hiervon leben die SSF Bonn, von der Zufriedenheit und dem Engagement jedes einzelnen Mitglieds.

**Sport-Palette:** Das stellt dann aber auch sehr hohe Anforderungen an die Trainerinnen und Trainer.

**MS:** In der Theorie heißt es immer, die besten Trainerinnen und Trainer sollten in der Nachwuchsarbeit tätig sein. Wir wollen das in der Praxis aber auch wirklich umsetzen. Dazu werden mit Sicherheit die Diplom-Sportlehrer Christoph Großkopf und Tobias Piatek sowie der Diplom-Trainer Kersten Palmer die Kinder betreuen. Denn die nötige Fach- und Sachkompetenz muss beim Nachwuchskonzept stimmen. Natürlich kann man nicht erwarten, dass von heute auf morgen alles reibungslos funktioniert und das Nachwuchskonzept fehlerfrei umgesetzt werden kann. Aber wir sind motiviert und möchten den Kindern eine bestmögliche Betreuung und auch Orientierungshilfe bieten.

**Sport-Palette:** Wen betrifft das Nachwuchskonzept?

**MS:** Grundsätzlich wird das Konzept die gesamte Kinder- und Jugendausbildung bis zum 12. Lebensjahr betreffen. Wir werden jedoch nach den Sommerferien in diesem Jahr zunächst mit den wassersportbezogenen Abteilungen Moderner Fünfkampf, Schwimmen, Triathlon und Wasserball und den Kindern im Alter vom 6. bis 12. Lebensjahr beginnen. Dabei werden wir die Trainingsgruppe 3 im Schwimmen für die Kinder vom abgeschlossenen 10. bis 12. Lebensjahr weiterhin anbieten und können so die 11- und 12-jährigen sportartspezifisch ausgebildeten mit denjenigen vergleichen, die auf Basis des neuen Nachwuchskonzeptes ausgebildet werden.

Im nächsten Jahr werden wir dann andere Abteilungen und deren Sportarten in das SSF-Nachwuchsprogramm integrieren. Um die räumlichen Ressourcen im Verein bestmöglich ausnutzen zu können, werden die wöchentlichen Trainingszeiten der 6- bis 10-Jährigen im Wesentlichen zwischen 15 und 16 Uhr liegen und die der 10- bis 12-Jährigen zwischen 16 und 17 Uhr. Die bisherigen Einzeltrainingsgruppen der Fünfkämpfer, Schwimmer, Triathleten und Wasserballer entfallen für dieses Alter (bis 12 Jahre) ab den Sommerferien.

**Sport-Palette:** Was ist denn mit Wettkämpfen, die die Kinder ja auch in dem Alter betreiben?

**MS:** Das Wettkampferlebnis und das altersgemäße Hinführen zu Wettkämpfen ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe im Nachwuchskonzept. Ziel ist es auch hier, die Kinder an verschiedene Wettkampftypen, also Wettkämpfe im Schwimmen, im Triathlon, im Fünfkampf und Wasserball sowie später auch in den anderen Sportarten heranzuführen. Dabei sollen die Wettkämpfe Spaß machen und nicht unter irgendeinem Leistungsdruck

stehen. Da eine frühzeitige Festlegung auf eine Sportart im Grundschulalter entfällt, werden wir bis zum abgeschlossenen 10. Lebensjahr keine individuellen Wettkampflizenzen in den Sportfachverbänden erwerben. Unser Ziel ist es, bei den Kindern, die einmal leistungsorientiert Sport betreiben wollen, einen langfristigen Leistungsaufbau anzustoßen. Wir möchten keine „Pampers-Altersklassen-Weltmeister“ heranzüchten, sondern wir möchten Kinder, die bewusst „ja“ sagen zum Sport und zur Wettkampfteilnahme.

**Sport-Palette:** Ist das nicht eine Absage an den Leistungssport?

**MS:** Es ist eine Absage an die teilweise vorhandene Hysterie, Kinder in immer jüngeren Jahren immer mehr spezialisieren und trainieren zu wollen. Unser Ideal orientiert sich daran, unsere Kinder und Jugendlichen langfristig im Verein zu halten, langfristig an eine passende Sportart heranzuführen und, wenn gewollt, auch langfristig im Leistungssport aufzubauen. Mit langfristig meinen wir den Altersbereich von 16 Jahren und älter, in dem die Jugendlichen dann allmählich in einer Sportart in den Bereich ihrer optimalen Leistungsfähigkeit kommen sollen. Das bleibt weiterhin unser Ziel im Leistungssport. Gleichzeitig aber muss man sehen, dass wir im Kinderbereich mit über 300 Kindern planen. Nur 3 bis 4 Kinder eines Geburtsjahrgangs kommen mit 16 Jahren in den ersten Mannschaften im Schwimmen, Triathlon, Fünfkampf und Wasserball an, teilweise sogar weniger. Das zeigt das große Potential, aber auch die große Aufgabe die wir haben, mehr Kinder pro Geburtsjahrgang an Sportarten heranzuführen, sodass sie dauerhaft Spaß am Sport bei den SSF Bonn entwickeln.

**Sport-Palette:** So wie sich das anhört, sind Sie von dem SSF-Nachwuchskonzept sehr überzeugt.

**MS:** Ja, das bin ich. Deshalb habe ich auch im Vorstand ganz bewusst persönlich die Verantwortung für die Umsetzung übernommen. Ich selbst beschäftige mich schon seit vielen Jahren mit diversen Themen des Breiten- und Leistungssports. Wer sich mit der Literatur zum Thema auskennt und die derzeitigen Veränderungen in der Praxis des Sports auch bei den Kindern sieht, der wird in unserem Modell eine mutige, aber logische Alternative sehen. Vor allem aber bin ich als Vorsitzender eines Mehrspartenvereins davon überzeugt, dass es keine besseren Alternativen für dieses Modell für die SSF Bonn gibt.

**Sport-Palette:** Herzlichen Dank für das Interview.